

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsort: Nagold, Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfach Nr. 5115 Stuttgart

Belegpreis: 10 Pf. für die erste, 5 Pf. für die weiteren Exemplare. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10 Pf. pro Stück. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 8 Pf. pro Stück. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 7 Pf. pro Stück.

Verlag: W. G. Neumann, Nagold. Druck: W. G. Neumann, Nagold.

Nr. 217

Samstag, den 16. September

1916

Neue Offensive der Italiener.

Amthches.

A. Oberamt Nagold. Ablieferung der Hülsenfrüchte.

Durch Verfügung des Kriegsernährungsamts vom 30. August ds. J. ist folgendes bestimmt worden:

1. Dem Erzeuger von Hülsenfrüchten sind für seinen eigenen Bedarf zu belassen:
 - a) In Saatzwecken bis zu 2 Doppelcentner auf das Hektar der Anbaufläche des Erntejahres 1916.
 - b) In seiner Ernährung und zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Bestandes 6 kg für jede in Betracht kommende Person.
2. Für die Bewertung der Hülsenfrüchte gelten folgende Grundätze:
 - a) Die festgesetzten höchsten Preise von 60, 70 und 75 M für 1 Doppelcent. Erbsen, Bohnen und Linsen sind nur für beste, reine, gesunde und gutkochende Hülsenfrüchte zu zahlen. Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit sind höchstens 58 M zu zahlen.
 - b) Für gute, handelsübliche Durchschnittsware ist zu zahlen:

für gelbe und grüne Viktoriaerbsen, sowie große grüne Erbsen	55 M
für kleine gelbe, grüne und grüne Bohnen	53 "
für weiße, gelbe und braune Bohnen	65 "
für Linsen	70 "
 - c) Für Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist entsprechend weniger zu zahlen. Bei feuchten und bei häßlich- und maderhaltigen Hülsenfrüchten sind außer dem Mindertarife wegen der abnehmenden Beschaffenheit die durch künstliche Trocknung und Bearbeitung entstehenden Kosten und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

Im Uebigen wird auf die Bekanntmachung des Kriegsernährungsamts vom 30. v. Mts. im Reichsgesetzblatt S. 981 und im Staatsanzeiger Nr. 211 Bezug genommen.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, bei der Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Bestandsanmeldungen über Hülsenfrüchte besonders auch zu prüfen oder prüfen zu lassen, ob die vom Erzeuger als Saatgut und zur Ernährung seiner Wirtschaft beanspruchten Mengen nach der obigen Sachverhalt Ziffer 1 richtig berechnet sind.

Wegen des Bezugs von Saatgut wird auf die Bekanntmachung des „Saatzfachs für Hülsenfrüchte“, d. h. der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg v. B. Stuttgart (Verkaufst. 12) vom 11. ds. Mts. im Landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 38 hingewiesen.

Nagold, den 13. Sept. 1916. A. Oberamt. Rommerell.

Die Herren Ortsvorsteher werden nochmals auf den oberamtl. Erlaß betr. Zumeilung von Relasse, Reisefutter und getrockneten Insektenmehl vom 19. August 1916 (Gesetzl. Nr. 195) aufmerksam gemacht. Bestellungen wollen entgegengemessen und längstens bis 18. ds. Mts. hierher vorgelegt werden. Den 13. Sept. 1916. Rommerell.

Bekanntmachung. Die Ortsbehörden werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betr. die Verhütung von Bränden vom 12. August 1916 (Ministerial-Amtsblatt S. 162) noch besonders hingewiesen. Hiernach sind vor allem die Ortspolizeibehörden, die Mitglieder der Ortsfeuerwehren zu größter Wachsamkeit im Sinne o. a. Erlasses anzuhalten. Nagold, den 12. Sept. 1916. A. Oberamt: Rommerell.

Sammlung der Weichdornfrüchte. Es ist Veranstaltung gegeben, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Früchte des Weichdorns nur in gut gedörrtem Zustande an die Ortsammelstelle abgeliefert werden dürfen. Die Herren Ortsvorsteher wollen in ortsüblicher Weise die Sammler hieran in Kenntnis setzen. Den 15. Sept. 1916. Rommerell.

Das englische Königspaar beim jüngsten Luftangriff.

Ein norwegischer Kaufmann, der während des letzten Zeppelinangriffes in London weilte, berichtet der Chron. Wk. über seine Beobachtungen in dem Keller eines großen englischen Geschäftshauses, in dem er die Zeit während des Angriffes zugebracht hat und wozu die englische Königsfamilie, die von dem Ereignis überrascht wurde, flüchtete. Der Reporter erzählt:

Das Londoner Geschäftslieben weickelt sich mit Einbruch der Nacht in den Kellern ab. Da gegenwärtig in der Vor- und Nachmittagszeit Hochkonjunktur ist, wird auch die Nacht zur Arbeit genommen. In den Kellern befinden sich Kontore und Kassenlager, Bars und auch einige Musikhallen, die wegen der Zeppelin-Gefahr, die sie wirtschaftlich anzuwenden, ganz gute Geschäfte machen. Auch Geschäfte-Recherchen sind in große gedumigte Keller untergebracht. Hier herrscht besonders reger Betrieb. Wer irgend eine Sache zu besorgen hat, macht Revision. Leute, die früher mit Herzingen, Rabos oder Baymühle gehandelt haben, werden reich an Munitionslieferungen, denn es wird nicht nur für England, sondern auch für Frankreich, Rußland, Italien und die anderen Verbündeten geordert, und es wird

auch dementsprechend an dem Staat und seinen Bundesgenossen verdient. Tatsächlich stellt London ein einziges riesiges Arsenal dar, das feberhaft für den Krieg arbeitet und ganz ungeheure Mengen von Kriegsmaterial herstellt. Es gibt beinahe kein Haus ohne Kriegsinstrumente.

Ich befand mich gerade in den Lagerräumen eines großen Lebensmittelhauses, als der Zeppelinangriff unermittelt einsetzte. Ganz überraschend waren die deutschen Luftschiffe gekommen. Man konnte zuerst nicht unterscheiden, ob nur ein Luftschiff da war, oder ob sich mehrere Zeppeline über der Stadt befanden. Aber nach den schnell aufeinander folgenden juckbaren Detonationen mußten es mehrere sein. In unserer Nähe befand sich die St. Pancras-Station. Wir horchten mit angehaltenem Atem, nicht in unserer Nähe mußte ein Zeppelin sein, denn es gab einen außerordentlichen Donner und eine Erschütterung, als ob die Erde auseinanderbrechen wollte. Alle Anwesenden waren vor Schreck kreideweiß. Plötzlich wurde die Tür zu unseren Kellerräumen aufgeschoben, der König, die Königin und der Herzog von Connaught traten ein, in Begleitung eines kleinen Gefolges. Der König war jedoch auf der St. Pancras-Station angekommen und wollte die Nacht im Buckingham-Palast verbringen. Doch die königlichen Automobile konnten den Weg dahin nicht ohne die große Gefahr für das Leben ihrer Insassen zurücklegen. Die Bomben der Zeppeline hatten die Straßen an vielen Stellen tief aufgewühlt, und es hätte nicht viel gefehlt, wenn die königlichen Wagen in eine solche Bombengrube gestürzt. Man konnte unmöglich weiter fahren, denn auch die herabfallenden Geschosse der Ballon-Kanonen-Geschütze bildeten eine schwere Gefahr. Der König hatte auf Wunsch der Königin beschlossen, sofort in dem nächsten Keller Unterkunft zu suchen. Dieser Keller war der wichtigste. Dem König und der Königin samt Gefolge ging es nicht besser als uns. Sie waren ungewöhnlich erregt und hatten ganz verklärte Gesichtser. Niemand sprach ein Wort, die Königin fing vor Nervosität zu weinen an. Es war, als ob man die Herzen aller schlagen hörte. Einige Ruhe — hin und wieder unterbrochen von dem Donner der einschlagenden Geschosse. Der König mußte ungefähr anderthalb Stunden in dem Keller bleiben, während dieser Zeit hat er keine drei Worte gesprochen.

Das Vordringen in der Dobrudscha.

Wien, 14. Sept. 1916. Einem Bericht des „Correspondenzblattes“ aus Saloniki zufolge haben die seit dem 10. September eingeleiteten Unternehmungen der Alliierten ergeben, daß die Deutschen und Bulgaren über nicht zu unterschätzende Streitkräfte verfügen, gut mit Artillerie verschiedener Kalibers versehen sind und Befehl haben, jeden Widerstand zu leisten.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Rose von Eosson stand auf dem Engländer an der Falkentrieder Parkmauer und sah mit sehnsüchtigen Augen die Ferkelstraße entlang, die von der Station an Schloß Falkentried nordwärts nach dem Dorfe führte.

Sie wartete hier auf das Auto, in dem Herr von Falkentried seinen Sohn Hasso vom Bahnhof abholte. Nur einen Blick wollte sie beim Vorüberfahren auf Hasso werfen. Das konnte sie sich nicht verlagern. Weit vorgeneigt stand sie unter der hohen Buche auf der kleinen Anhöhe, die den ganzen Park überragte und so köstlichen Schatten spendete.

Ihre Geduld wurde auf keine harte Probe gestellt. Nur wenige Minuten verharrte sie auf ihrem Platze, als sie das Auto herankommen hörte. Vorsichtig, um nicht gesehen zu werden, trat sie hinter den dicken Buchenstamm und lugte hervor, während sie die Hand fest auf das rotlich klopfende Herz drückte. Mit brennenden Augen schaute sie auf die Straße hinab.

Da flog das Auto vorüber. Nur für einen Augenblick hatte sie das kleine Profil Hasso von Falkentriedes erhascht — dann war er auch schon ihren Blicken entchwunden. Reglos stand sie noch und schaute der Staubwolke

nach, die das Auto aufwickelte. Dann richtete sie sich empor. Ein Stutzer entließ ihrer Brust. Die ganze, gesunde Röde, die bei Hasso Anblick aus ihren Wangen gewichen war, kehrte langsam zurück und die Erregung, die sie befallen hatte, wich der ihr sonst eigenen Ruhe und Selbstbeherrschung.

Prächtig kaufte das Auto und bog in den Hauptweg des Parks ein, der zum Schloße führte. Die Autohufe lönte herüber und das eigentümlich knatternde Geräusch des Motors. Jetzt hielt wohl der Wagen vor dem hohen Portal. Hasso von Falkentried war dahinter, bei dem Steinen.

Und Rose stand abseits — sie hatte nichts zu schaffen mit diesem Wiedersehen. An sie dachte wohl niemand. Sie war ja eine Fremdling, eine Geduldige in Schloß Falkentried, eine, die dort das Einverständnis ab und die arbeiten mußte, arbeiten mit dem Einsatz ihrer ganzen jungen Kraft, damit sie wenigstens des Bewußtseins hatte, dies Brot nicht umsonst zu essen. Rasen Blick schweifte wie in Sehnsucht hinüber nach dem Schloße. Ah, wie gern hätte sie jetzt neben Hasso, Hassos Schwester, und seiner Mutter in der hohen, gewölbten Eingangshalle gestanden und beschreiben auf den Augenblick gewartet, wo Hasso seine Augen mit dem gütigen Ausdruck, der ihnen zuweilen eigen war, wenn er mit ihr sprach, auf sie gerichtet hätte. Sicher hätte er ihr dann mit warmem Druck die Hand gereicht und herzlich gesagt: „Guten Tag, Rose! Geht es dir gut?“

Aber sie hatte nicht bleiben dürfen. Tante Helene Hassos Mutter, hatte sie mit einem Auftrag nach der Meierei hinübergeschickt, gerade jetzt, da man Hasso erwartete.

Damit dokumentierte sie eben, wie schon so oft, daß Rose nicht unbedingt zur Familie gehörte.

Ob sie war das von Tante Helene nicht gemerkt, o nein. Und doch tat es Rose so weh, daß man sie immer so fremd und gleichgültig behandelte, daß bei derartigen Anlässen.

Sie selbst hing mit ihrem ganzen vermalten Herzen an dem Falkentrieds — am meisten freilich an Hasso. Aber, niemand hatte Verlangen nach ihrer Liebe oder erwiderte dieselbe. Tante Helene und Onkel Herbert waren gewiß nicht ungütig zu ihr, aber nie hatten sie ein warmes, herzliches Wort für sie.

Rita freilich — o ja — Rita hatte sie wohl ein wenig lieb und war immer gut zu ihr. Aber sie fand sehr wenig Zeit für sie, war immer von tausend anderen Dingen in Anspruch genommen und dachte wohl kaum daran, wie sehnsüchtig die arme Rose nach ein wenig Liebe verlangte. Rita fand es auch ganz selbstverständlich, daß Rose nicht zugehen zu sein durfte, wenn sie mit ihren Eltern den Bruder empfing. Und so war Rose still und ohne Widerrede nach der Meierei hinübergegangen, die jenseits des Parks bei den Wirtschaftsgeländen lag. Niemand hatte auf sie geschaut und so hatte sie unbemerkt hierher auf den Ausguck huschen können, um Hasso wenigstens vorüberfahren zu sehen, denn vor Tisch würde sie nun kaum noch dazu kommen, ihn begrüßen zu können.

Nur sie ihn gesehen hat, schritt sie schnell die kleine Anhöhe hinab und durchkreuzte den Park. Fortsetzung folgt.

Die Grenz der Rumänen.

Sofia, 15. Sept. WTB. Die Bulg. Tel.-Ag. meldet unter dem 13. d. M.: Unter dem Eindruck der un-
erhörten Grenz, denen die ständige Bevölkerung der Dobruja seitens der rumänischen Truppen auf deren
Rückzug ausgeübt war, lud die bulgarische Regierung den
Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die
Trümmer der eingeschickten Briefe zu besetzen, um durch
eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde
festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die
Regierung richte überdies an alle neutrale Länder eine
Protestnote, in der sie die in der Dobruja verübten
Gräueltaten darlegt.

Sofia, 15. Sept. WTB. (Bul. Tel.-Ag.) Sämtliche
Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung
zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der
rumänischen Gräueltaten.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Sept. WTB. Berichtet eingetraf-
ten. Amtlicher türkischer Bericht vom 9. September: Am
Euphratabschnitt wurde ein Ueberrumpelungsversuch
des Feindes vereitelt und der Gegner zur Flucht gezwun-
gen. Im Tigrisabschnitt unternahm wir fortwährend
mit Erfolg mehrere Gefechte und Aufklärungsversuche an-
sonderer Patrouillen. Kaukasusfront: Die Ueberrumpel-
ung, die der Feind in der Nacht vom 8. auf den 9.
September gegen unsere Stellungen unternahm, wurde durch
unseren Gegenangriff vollständig und mit den schwersten
Verlusten für die Russen zurückgewiesen. Klein beim
Strom gegen eine Höhe verlor der Feind 2000 Mann.
Auf dem linken Flügel nahmen wir die feindlichen Artill-
eriestellungen unter heftigem Feuer. Von den übrigen
Fronten sind keine Ereignisse zu melden. Nach den jüng-
sten Meldungen haben unsere Truppen mit Unterstützung
der deutschen und bulgarischen Truppen in der nördlichen
Dobruja zahlreiche und ziemlich starke russisch-rumä-
nische Truppenabteilungen zurückgeschlagen.

Der Stellv. Oberbefehlshaber.

Das Geheimnis der englischen Hafensperre

wird in Berichten verschiedener Blätter auf einen ungewöhn-
lich starken Verkehr von Schiffen zurückgeführt, der zwi-
schen den nordfranzösischen und den südbulgarischen Häfen
haufig ist. Es wird angenommen, daß die vielen Schiffe
mit der Beförderung von Verwundeten und Toten von
der nordfranzösischen Front nach England beschäftigt sind.

London, 14. Sept. WTB. Monds melden, daß der
Dampfer Courcelles (4958 Bruttoregistertonnen) der Har-
rissonlinie versenkt worden ist. Die gesamte Mannschaft
wurde gerettet.

Paris, 15. Sept. WTB. Wie französische Blätter
melden, fand vorgestern in Saint Nazaire der Stapellauf
des größten französischen Uebersiedeldampfers Paris (37 000
Tonnen) statt.

Der griechische Kabinettswechsel.

Athen, 14. Sept. WTB. (Agence Havas.) Der Kö-
nig ließ Dimitrakopoulos fragen, ob er die Bildung eines
neuen Kabinetts übernehmen wolle. Dimitrakopoulos nahm
gründlich an und wird wahrscheinlich heute vom König
empfangen werden. Nachdem er sich mit dem König ins
Einverständnis gesetzt hat, wird er seine Absichten den
Sensitiven der Öffentlichkeit auseinandersetzen und dann eine
endgültige Antwort geben.

Demor noch Dimitrakopoulos mit der Bildung des
neuen Ministeriums beauftragt war, wurde er schon, wie
die „D. L.“ bemerkt, von einigen Viererbandenblättern
als nicht angenehm bezeichnet.

Bermischte Nachrichten.

Von den 21 Köpfen am Berge Athos hielten am
13. d. M. 19 griechische einen feierlichen Gottesdienst zur
Erhaltung des Friedens für Griechenland ab. Die Kunde
über diese Feierlichkeit hat in ganz Griechenland einen tiefen
Eindruck hervorgerufen.

Der Matin meldet: General Pan ist aus Rußland
zurückgekehrt.

Paul „Berl. Tagebl.“ dauert das Zurückhalten der
Bukarester Gesandtschaften mit den Flüchtlingen in Mos-
kowsk an.

Paul „Köln.“ melden die „Basler Nachrichten“ aus
Neuchâtel: Der Sieg der Republikaner und Progressiven
über den demokratischen Kandidaten bei der Wahl des
Gouverneurs im Staat Maine wird hier als untrügliches
Zeichen dafür betrachtet, daß bei der bevorstehenden Prä-
sidentenwahl der Republikaner Hughes über Wilson siegen
wird.

Der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant
Felsner von Freytag-Loringhoven ist zum Chef des Stell-
vertretenden Generalstabs der Armee ernannt worden.

Der französische Senat hat den Gesetzentwurf über die
neue Anleihe einstimmig angenommen.

Paul „Hof.“ 3. erzählt „Altenposten“, es geht das
vorläufig nicht zu kontrollierende Gerücht, der französische
Ministerpräsident Briand sei, mit einem größeren Stab von
Offizieren aus England kommend, in Chypria eingetrof-
fen und lehre nach Rußland weiter.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 16. September 1916.

Abrentafel

Befreiter Wilhelm Schuler von hier wurde zum
Unterschieder befördert.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Sept. Amtl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Mit gleicher Heftigkeit, wie an den vorhergegan-
genen Tagen, ging der Artilleriekampf zwischen
der Ancre und der Somme weiter. Der Versuch er-
heblicher englischer Kräfte, unsere südlich von
Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden
Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke,
tapfer durchgeführte französische Infante-
rieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trom-
melfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch
zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie
scheiterten unter schweren blutigen Verlusten.
Das Gehöft Le Priez, westlich von Rancourt,
ist vom Gegner besetzt. Westlich von Belloy und
südlich von Somcourt wurden Teilangriffe ab-
geschlagen.

In erfolgreichen Luftkämpfen haben
Hauptmann Bölle und Leutnant Wintgens je
zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen:

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. Sep-
tember westlich der Souvillechlucht Teile unserer
vorderen Linie verloren gingen. In har-
ten, nachts fortgesetzten Kämpfen
ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend
brach ein starker französischer Angriff vor unserer
Front Thiaumont—Fleury völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Im Marajowka-Abschnitt und östlich davon
waren Unternehmungen deutscher und türkischer
Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhänge
der Simbroslawka Wl. bis in unsere Linien vor-
gedrungenen Russen wieder geworfen. In
den gestern geschiedenen Kämpfen westlich des
Capuls wurde ein in Feindeshand gefallener Teil
der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und
österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von
Döging (Datzeg) in günstigem Kampfe.

Balkankriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Mackensen:

Die verbündeten Truppen haben in frischen
Angriffen den Widerstand des Feindes
mehrfach gebrochen und ihn in die allge-
meine Linie Cuzzun—Sara-Dmer zurück-
geworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von
Sachsen ist bei Sara-Dmer gefallen. Die Zahl
der in den einleitenden Kämpfen und bei der
Eerstürmung von Tutrafan gemachten Gefangenen
beträgt nach vorläufigen Feststellungen rund
28 000 Mann.

Mazedonische Front:

Nach heftigem Kampfe ist die Malla
Ridze (östlich von Florina) an den Gegner ver-
lorengegangen. Im Moglenagebiet sind feind-
liche Angriffe abgeschlagen. Westlich des War-
dar wurden englische Abteilungen, die sich in
vorgeschiebten deutschen Gräben festgesetzt hatten,
wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse sind ausgezeichnet
worden: Christian Proh, Musiker beim Ref.-Inf.-Regt.
122, Sohn des Bauers Jung Michael Proh; Friedrich
Kalmier, Kanonier bei der Fuß-Art., Sohn des Bäcker-
meisters Michael Kalmier; Friedr. Sackenhelmer, Bauer
und Wehmann, sämtliche von Gillingen.

Kriegsverluste.

Die preuß. Verlustliste Nr. 586 verzeichnet: Schrot Ja-
hann, Wilsdorf verwundet.

Weitere größere Zeichnungen zur Kriegsanleihe.

60 Mill. Mark landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse
für Deutschland und die ihr angeschlossenen Spar- und
Darlehenskassen-Vereine (Raiffeisen-Organisation). — 15

Mill. Mk. Viktorienversicherung (97 Mill. Mk. für alle
Kriegsanleihen), 10 000 Mk. (insgef. 47 000 Mk. für alle
5 Kriegsanleihen) Würt. Priv.-Ank. u. Sterbekasse
Versicherungsgesellschaft a. S.

Petroleum wieder frei. Das Verbot des Ver-
kaufs von Petroleum zu Leuchtzwecken vom 28. d. M.
ist aufgehoben und zwar mit Wirkung vom 11. d. M. wieder
außer Kraft gesetzt worden und der Absatz an Privats
hiernach wieder erlaubt. Das kurze Verbot bezweckte,
einen Ueberblick über die vorhandenen Vorräte zu gewinnen
und zugleich die für amtliche Stellen nötigen Mengen sicher-
zustellen. Die jetzige Freigabe des Petroleumverkaufs läßt
darauf schließen, daß vorläufig hinreichende Vorräte vor-
handen sind.

Aus dem Lande.

r Stuttgart. In der Nacht vom 12./13. Sep-
tember ist Generalmajor Alfred v. Roschmann, Kom-
mandeur einer Reserve-Infanterie-Brigade für sein Vater-
land gefallen. General v. Roschmann, der ein Alter von
58 Jahren erreichte, war vor Kriegsausbruch zur Disposition
gestellt, zog aber im Herbst 1914 mit dem Reserve-Infan-
terie-Regiment Nr. 246 als Oberst ins Feld und riefte
dieses Frühjahr zum Brigadekommandeur vor. Sein Re-
giment hat bekanntlich bei Beloeere seine Feuerkraft erhal-
ten. Mit General v. Roschmann ist wiederum einer der
tapfersten Führer aus der württembergischen Armee ge-
schieden.

r Wörlitz. Das Schöffengericht hat die Bauers-
chefrau Dorothée Ansel, die Straßenwirtschaftrau Katha-
rine Böhner, zu je 30 A., die Antikalienbesitzerin Katha-
rine Böhner, die Bauerschefrau Marie Schneider, die ledige
Dienstmädchen Lina Kaler, die ledige Bauernmädchen Marie
Luz und die ledige Kommunistin: Karoline Ansel zu je
20 A., die Bauerschefrau Katharina Wöcker zu 15 A.
und die Bauerschefrau Katharine Speer zu 10 A., sowie
sämtliche zur Kostenentragung unter Anordnung zur Ver-
pflichtung in der Zeitung, im Falle der Uneindringlich-
keit für je 5 A. Gefängnis zu 1 Tag Gefängnis, verurteilt.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche S. 8.)

Berlin, 15. Sept. WTB. Amtl. Tel. S. M.
der Kaiser sandte am 15. September nachfolgendes Tele-
gramm an S. M. die Kaiserin:

Generalfeldmarschall von Mackensen meldet
mit Loben, daß bulgarische, türkische und deutsche
Truppen in der Dobruja einen entscheidenden
Sieg über rumänische und russische Truppen da-
vongetragen hat. Wilhelm.

Genf, 15. Sept. Tel. „Edict“ meldet aus Peters-
burg: Die Vorgänge in der Dobruja sind äußerst
unklar, das Oberkommando glaubt, Einzelheiten ablehnen
zu müssen, ehe die Pläne des Feindes nicht in seinen
großen Linien zu erkennen ist. (b. z.)

Basel, 16. Sept. Tel. Schweizerischen Blättermel-
dungen aus London zufolge sind in den ersten September-
tagen in Ostafrika zwei englische Brigaden, von Freiwilligen
und Marineinfanterie, die vor mehreren Monaten nach Kap-
land transportiert wurden, eingetroffen. Sie sollen nach der
nördlichen Dobrujafront abgehen. (M. L.)

Basel, 16. Sept. Tel. Schweiz. Blätter berichten
aus Mailand. Nach Meldung in Mailänder Zeitungen
aus Paris ist mit der Truppenabteilung der englischen
letzten vier Jahressklassen nach der französischen
Front jenseit begonnen worden. (M. L.)

Wien, 16. Sept. WTB. Die amtliche Mitteilung
vom 15. September meldet u. a.:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive be-
gonnen. Vorläufig richten sich ihre Anstrengungen haupt-
sächlich gegen die Karsthochländer. Dort heftigte sich gestern das
Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags
gingen an der ganzen Front zwischen der Wiprach und dem
Nere starke feindliche Infanteriekräfte tiefgeglie-
dert zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige
Kämpfe. Vermochte der Feind sich stückweise in unsere
vordersten Stellungen einzubringen und sich da und dort zu be-
haupten, so ist doch der erste Ansturm als gescheitert zu be-
trachten. Nördlich der Wiprach bis in die Gegend von Plava
war das Artilleriefeuer noch sehr heftig, ohne daß es hier zu
nennenswerten Infanteriekämpfen kam. In der Fiescheltal-
front hielt der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe Ita-
lienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen
den Fessnerkamm wurden abgewiesen. Bei einem solchen
Angriff westlich der Cima di Balmaggiore machten unsere
Truppen 60 Ästler zu Gefangenen.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Sept. hat eines
unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte in
Grado, ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhöfeanlagen
u. andere militärische Objekte in San Giorgio di Nogara sehr
erfolgreich mit Bomben belegt. Es wurden mehrere Volkshäuser
und große Brände beobachtet. Trotz heftigster Beschleßung
sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Reklameteil.

Im Interesse der vielen Beschleßenden sei an
dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat von
D. Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Hierzu das Blatt, Sonntagblatt und das Pflaundersilbchen.

Wintwahl. Wetter am Sonntag und Montag.
Abwechselnd aufhellend und bedeckt.

Für die Schließung verantwortlich: A. Eichorn. — Druck und
Verlag der S. M. Kaiserlichen Buchdruckerei Carl Teske, Magdeburg.



Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 18. d. M.,
von morgens 7 Uhr ab,

habe ich wieder
in meinen Stallungen im Gasthause z. Hirsch
in Wildberg
einen Transport Vieh,

bestehend in
erstklassigen, jungen, starken

Milchkühen, 

auch Kuh samt Kalb,
starke, trächtigen, gewöhnten

Kalbinnen,

schönen Stieren

(auch paarweise) und schönem

Jungvieh,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Salomon Löwengardt
aus Rellingen.

Das beste Schutzmittel gegen Einbrecher

für Geschäftsleute, alleinstehende Personen, abgelegene Woh-
nungen usw. ist

Securax

Billiger Preis! Muster vorrätig!
Anträge nimmt entgegen

Georg Seeger, Rohrdorf (im Adler).

Einige Schreiner u. Wagner

werden gesucht von

W. Stohrer, Maschinenfabrik, Leonberg.

Pferdverkauf

am nächsten Dienstag, 19. Sept.,
morgens 8 Uhr auf der Stadtpflege-
Kanzlei in Nagold.
Die Bergherde kommt auf den
Eisberg.

Nagold.
Auf 1. Okt. wird ein ehliches,
wähliges 14jähriges

Mädchen

ge sucht.
Auf z. Behnke-Wirtschaft.

Kaufe jedes Quantum

altes Papier:
Akten, Bücher, Schreib-
hefte, Zeitungen, Geschäfts-
papiere aller Art, Papp-
:-: deckel-Schachteln :-:
unter Aufsicht des hiesigen
Einsamplers. Edder zum
Fassen werden auf Wunsch
gestellt.
Pappenfabrik Gündringen,
August Rhein.

Wohnung-Gesuch.

Zeit. Ehepaar sucht 3-4 freundl.,
sonnige Zimmer mit Zubehör und
womögl. Garten auf 1. 11. 16 oder
1. 4. 17. Angebote mit Preis unter
R. R. an die Geschäftsst. da. Bl.

Wohnhaus

Ein kleines
auf dem Lande hat
zu verkaufen od. zu vermieten.
Zu erfrag. in der Geschäftsst. da. Bl.

Sopha

(Polster-
sessel),
sowie einen
Garderobeständer
hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsst. da. Bl.

Benzol

prima Betriebsstoff, an landwirt-
schaftliche und industrielle Be-
triebe abzugeben. Süddeutsches
Benzolhandl. Otter, Offenburg.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsleihe! Es ist die
Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu
einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen.
Nicht geringer als früher darf diesmal das
Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld
an die draußen kämpfenden Getreuen, die für
uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen.
Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Post-
anstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Saatbeize

in Flaschen à M. 1.-
mit Gebrauchsanweisung
empfehlen
Apotheken-Nagold.

Schreinermeister,

die für süddeutsches Möbelgeschäft eichen rote Bestellen, Wasch-
kommoden, Waschtische, Schränke 180 cm breit, kleine Büffels
ca. 125-135 cm breit, liefern können und denen an laufendem
Aufträgen auf stets die gleichen Artikel gelegen ist, werden um
Angabe ihrer Adresse gebeten.

Angebote an den Verlag der Zeitung unter H. 632 F.

Die Vollsernährung

ist in der gegenwärtigen
Zeit die wichtigste Frage
Unsere Landwirtschaft ist
zweifelhafte imstande, den
Bedarf der Bevölkerung
an Nahrung zu decken. Die
Erzeugung von mehr Brot-
korn und Füllern

wird sichergestellt durch

gute Bodenbearbeitung, hoch
wertiges Saatgut und ganz
besonders durch reichliche
Düngung. Die billigen Stall-
gülle stehen in unbeschränk-
ten Mengen zur Verfügung
und sind unbedingt notwendig
für die

richtige Pflanzenernährung

Alle Auskünfte über Düngungs-
fragen erteilt jederzeit kosten-
los die

Landwirtschaftliche Versuchsanstalt des Königl. Instituts für
Stuttgart, Olgastraße 39a.

Nagold.

Verkaufe eine gute



Kuh- und
Schaffkuh

samt Kalb.

Wilhelm Grüninger.

Vollmaringen.

Eine 35 Wochen trüchtige



Kalb
(Kuh) hat zu
verkaufen.

Josef Mauser.

Alle Sichtleidende und Rheumatiker

können nur durch Bühlers Na-
turenittel von ihren Qualen und
Schmerzen befreit werden. Linde-
rung tritt sofort ein. Auskunft
unentgeltlich.

Jakob Bühler, Epsachstr. 22.
U r a g (Württemberg)

L. Nr. für alle
000 Nr. für alle
u. Sterbekasse

erbot des Ver-
om 28. a. M.
d. M. wieder
ag an Fichte
erbot bezweckt,
die zu gewinnen
e Mengen sicher-
umverkaufs läßt
e Vorteile vor-

12./13. Sep-
am an n. Kom-
für sein Vater-
er ein Alter von
zur Disposition
Kaiser-Jubiläum-
Feld und rühte
vor. Sein Re-
Feuerkauf erhol-
betrum einer der
Armee geleitet.
hat die Dauter-
schützen Katho-
sche Frau Katho-
melber, die ledige
erstochter Marie
eine Kasel zu je
der zu 15 A
u 10 A, sowie
nung zur Ver-
Ueindeutig-
gnis, beurteilt.

h. Tel. S. M.
stehendes Fete-
denfen meldet
und deutsche
entscheidenden
Truppen da-
Wilhelm.
dient aus Fete-
den sind außer
abhalten abhalten
nicht in seinen

den Blätter-
schen September-
von Freiwilligen
sind noch Rich-
te fallen noch der
E.)

Blätter berichten
über Zählungen
der englischen
französischen
)

illige Mitteilung

Man.

Offensive be-
zengungen haupt-
sächlich gestern dan-
kt. Nachmittags
Wippen und dem
ste tiefgegrü-
belten sich heftige
maneuve in unsere
und hat zu be-
geheilt zu be-
legend von Plana
ie daß es hier zu
in der Fielental-
ere Angriffe ha-
Bataillons gegen
Bei einem solchen
e machten unsere

Sept. hat eines
liche Objekte in
Bahnhofanlagen
is di Nagold sehr
mehrere Vollstre-
her Befehlsgang
kehrt.

gleichenden sei an
das Inferno von
er hingewiesen.

Plauderstücken.

und Montag-
bedekt.

en. - Druck und
verl. J. Nagold.



Gewerbebank Nagold, e. g. m. b. H.

heim alten Kirchturn. Fernsprecher Nr. 26. Postcheckkonto Nr. 402.

V. Kriegsanleihe

Wir nehmen Anmeldungen auf die

- 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, zu 98.— %
- 5% dergleichen Schulbucheintragungen zu 97.80 %
- 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, verlosbar 1923-32 zu 95.— %

spesenfrei zu Originalbedingungen entgegen. Prospekte und nähere Auskünfte stehen gerne zu Diensten.

Die bei uns gezeichneten Kriegsanleihen nehmen wir auf Wunsch bis auf weiteres kostenlos in Verwahrung und Verwaltung.

Wir erklären uns auch ausdrücklich bereit, zum Zwecke der Einzahlung auf die bei uns gezeichnete Anleihe zu den Bedingungen der Kriegsdarlehenskasse, deren Zinsfuß für derartige Anleihen z. Zt. 5 1/4 % beträgt, in Vorschuss zu treten.

Nagold, 2. September 1916.

Der Vorstand:
St. Schaible, Bernhard Lenz.

V. Deutsche Kriegsanleihe

Wir nehmen Zeichnungen auf

- 5% Reichsanleihe unkündbar bis 1924 zu 98 %
- 5% Reichsanleihe Schulbucheintragungen zu 97.80 %
- 4 1/2% Reichsschatzanweisungen rückzahlbar von 1923 bis 1932 zu 95 %

bis Donnerstag, den 5. Oktober d. J. spesenfrei entgegen

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Cie. in Horb a. N.
Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
Postcheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.
Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Last und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Sonntag, den 17. Sept., mittags von 11 bis 2 Uhr in Nagold, Hotel Post (Sonne) und Montag, den 18., morgens von 7 bis 11 in Calw, Hotel Waldhorn, sowie Samstag, den 16. Sept., mittags von 3 bis 7 in Freudenstadt, Bahnhofs-Hotel mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- u. Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Außer in Gummi-, Hängeleib-, Leib- u. Wattervorfallbinden, wie auch Geradhalter u. Krampfaber-Stümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Beratung auch gleichzeitig streng diskrete Behandlung.

Ph. Steiner Sohn, Bandagist u. Orthopäde, Konstanz in Baden, Welfenbergstr. 15. Telephon 515.

Legt jedem Feldpostbrief ein gutes Schriftchen bei.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 13. Sonntag nach Trinitatis, 17. Sept.: 1/10 Uhr Predigt, L. 37, 1/2 Uhr Eucharistie (Söhne), 1/8 Uhr Kriegsbestände.

Donnerstag, den 21. Sept.: Feiertag Matthias, Predigt 1/10 Uhr, L. 270.

Kath. Gottesdienst in Nagold: Sonntag, 17. Sept.: 9 1/4 Uhr Predigt u. Amt. (7 1/2 Uhr dgl. in Körsdorf.) 2 Uhr Ansicht.

Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde in Nagold: Sonntag, den 17. Sept., vorm. 1/10 Uhr Predigt; abends 8 Uhr Predigt. Mittwochabend 1/9 Uhr Gebetsstunde.

Spar- u. Vorschussbank Heiterbach,

e. g. m. u. H.

Wir nehmen Zeichnungen für die

Fünfte Kriegsanleihe

von jedermann zu den festgesetzten Bedingungen völlig kostenfrei entgegen und sind zu näherer Auskunft gerne bereit.

Der Vorstand:

J. B. Mayer. Gutkunst.

Wildberg.

Am Markttag, 21. September,

Ziegenzuchtverein Wildberg auf der Au eine Ziegenschau mit Prämierung



Freunde der Ziegenzucht werden zur Besichtigung höflich eingeladen. Beginn der Schau vormittags 1/10 Uhr.

Ziegenzuchtverein Wildberg.

Wildberg.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am nächsten

Mittwoch, den 20. September,

vormittags 8 Uhr,

einen noch jüngeren



Schlachtfarren

auf dem Rathaus zur Versteigerung. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Stadtschultheißenamt.

Wildberg.

Nächsten Donnerstag, 21. Septbr. (Markttag), vormittags 8 Uhr,

werden beim Rathause die

Markt- und Krämerstände

auf 1 Jahr verpachtet,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege: Franer.

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Für die bevorstehende Bestandsaufnahme und Anmeldung ausländischer Wertpapiere halte ich meine Dienste zur Auskunfts- und Räterteilung bestens zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle ich mich für Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Vermietung von Stahlbüchern, Bräufung provisorischer Scheckrechnungen, kalanteste Verzinsung von Bareinlagen, wie überhaupt für alle bankgeschäftlichen Transaktionen.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart, Königstrasse 35

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8356 für Orts- und Fernverkehr, Nr. 8357 nur für Fernverkehr. — Telegramm-Adresse: Wittmannbank. — Reichsbank Giro-Konto. — Postcheck-Konto Nr. 4007.

